



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR

LEHRPLAN DEUTSCH

Grund- und Leistungsfach
in der gymnasialen Oberstufe
(Mainzer Studienstufe)

Anpassung an
die Bildungsstandards
für die allgemeine
Hochschulreife

Stand Juli 2014



Synopse

**der Bildungsstandards für die allgemeine Hochschulreife im Fach Deutsch
mit dem MSS-Lehrplan Deutsch für Rheinland Pfalz**

**Zusammengestellt von
Christian Becker, Hans-Günther Droste, Dr. Norbert Thinnies (Stand 02/2014)**

Vorbemerkung:

Orientiert an den fünf BiSta-Kompetenzbereichen „Sprechen & Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen“, „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“, „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ (siehe BiSta AHR Seite 14-26) zeigt die folgende Synopse, an welchen Stellen sich die BiSta-AHR im gültigen MSS-Lehrplan Deutsch wiederfinden.

Als Grundlage werden die BiSta in der linken Spalte der Tabelle fortlaufend und vollständig zitiert und in der rechten Tabellenspalte die entsprechenden Lehrplanbezüge mit Seitenangaben aufgezeigt.

Die gewählte tabellarische Form dient der besseren Orientierung und macht schnell nachvollziehbar, dass tatsächlich alle Standards im MSS-Lehrplan erfüllt/bedacht werden.

Aufgrund des prinzipiell unterschiedlichen Aufbaus von Lehrplan (Lernbereiche) und BiSta (Kompetenzbereiche) ist an einigen Stellen keine direkte Gegenüberstellung möglich.

Dies wird in der Rubrik „Anmerkungen“ jeweils erläutert.

Dort, wo es sinnvoll erscheint, wird der Lehrplanbezug pointiert oder entsprechend ausführlicher dargestellt, letzteres trifft vor allem bei den domänenspezifischen Kompetenzen zu.

Da alle Standards prinzipiell im Kursfolgeprogramm des Lehrplans ausführlicher konkretisiert werden, konzentriert sich diese Synopse schwerpunktmäßig auf die Gegenüberstellung von BiSta-Kompetenzbereichen und Lehrplan-Lernbereichen.

Die Synopse jedes Kompetenzbereichs mit dem MSS-Lehrplan wird durch ein kurzes Fazit abgerundet.

Prozessbezogene Kompetenzen

Sprechen, Zuhören, Schreiben, Lesen

BiSta	Anmerkung	MSS-Lehrplan
2.1 Sprechen und Zuhören		Lernbereiche 2.2 Reflexion & Sprache, S. 15 2.3 Sprechen & Schreiben, S. 17
in ihren Gesprächen auf Verständigung zielen und respektvolles Gesprächsverhalten zeigen.		S. 18 Verantwortungsvolles bewusstes Sprachverhalten...den Gesprächspartner angemessen zu respektieren
in verschiedenen Gesprächsformen und in unterschiedlichen Rollen kommunikativ handeln und dabei nonverbale sowie stimmliche Mittel bewusst nutzen.		S. 18 Verschiedene Themenbereiche und Rollen S. 19 Rollen gestalten, sinngestaltende Rezitation S. 34ff Kursfolgeprogramm – Mündliche Sprachgestaltung „Sprache und Kommunikation“
zur Analyse mündlicher Kommunikationssituationen exemplarisch auditive und audiovisuelle Aufzeichnungen sowie Mitschriften nutzen.		S. 18 Das Gespräch S. 19 Moderne Medien S. 22 Arbeit mit Hilfsmitteln und Mitschreiben
den Verlauf fachlich anspruchsvoller monologischer und dialogischer Gesprächsformen konzentriert verfolgen, um Argumentation und Intention der Gesprächspartner wiederzugeben bzw. zusammenzufassen sowie ihr Verständnis durch Mitschriften und Notizen zu sichern.		S. 18/19 Rhetorik (Statement planen, ordnen/anbinden, vortragen; Reden) S. 19 Sinngestaltende Rezitation Referieren Protokoll
2.1.1 Dialogische Gesprächsformen mit anderen sprechen		
während des Zuhörens parallel eigene Äußerungen planen und diese in ihrer Wirkung einschätzen.		S. 18 Das Gespräch (sich beteiligen, äußere Faktoren erkennen, berücksichtigen, planen)
sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen.		S. 18 Diskussionsbeitrag, Statement planen, ordnen, anbinden, vortragen
in Kontroversen Strittiges identifizieren und eigene Positionen vertreten.		S. 18 Intentionen verfolgen, der Sache gerecht werden S. 19 Referieren, Vortragen
auf konstruktive Weise eigenes und fremdes Gesprächsverhalten beobachten, reflektieren und besprechen.		S. 17 Mit überraschenden Lösungen rechnen S. 18 Gesprächspartner und Intention angemessen berücksichtigen
nach Geboten der Fairness kommunizieren und Strategien unfairer Kommunikation erkennen.		S. 8 Soziale Kompetenz S. 15 Analyse sprachlicher Muster... Manipulation aufdecken
Diskussionen, Debatten und Präsentationen selbstständig moderieren.		S. 18 Gespräche leiten

in Simulationen von Prüfungs- und Bewerbungsgesprächen angemessen verbal und nonverbal handeln.		S. 18 Vorstellungsgespräch, Prüfungsgespräch S. 34 „Sprache und Kommunikation“
2.1.2 Monologische Gesprächsformen: vor anderen sprechen		
anspruchsvolle Fachinhalte Verständnis fördernd referieren, auch unter Verwendung selbst verfasster stützender Texte.		S. 19 Vortragen (sinngestaltend)
literarische und pragmatische Texte sinngehend und der Form entsprechend vortragen.		S. 19 Vortragen (Texte vortragen)
einzelnen und gemeinsam mit anderen argumentierende und erklärende Beiträge präsentieren.		S. 18 Das Gespräch, Rhetorik S. 19 Vortragen (s.o.)
kontextangemessen, funktional, kreativ verschiedene Medien und Präsentationstechniken einsetzen und das eigene Vorgehen erläutern.		S. 7 Kreativität S. 19 Referieren (verschiedene Formen der Präsentation... moderne Medien)
umfangreiche Redebeiträge zu komplexen Sachverhalten selbstständig und adressatengerecht präsentieren.		S. 18 Rhetorik (Statement planen, Rede) S. 19 Vortragen, referieren
2.2 Schreiben		Lernbereich 2.3, insbesondere S. 19ff
2.2.1 Schreibstrategien anwenden		
Texte orthografisch und grammatisch korrekt sowie fachsprachlich präzise, prägnant und stilistisch angemessen verfassen.		S. 15 Erwerb und Umsetzung von Sprachstrukturen und Theorien S. 16 Sprache als System S. 19 Sachangemessene Darstellung (Informieren)
anspruchsvolle Aufgabenstellungen in konkrete Schreibziele und Schreibpläne überführen und komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig oder kooperativ strukturieren und dabei auch digitale Werkzeuge einsetzen.		S. 19 Erörtern/Erläutern S. 22 Fachunabhängige Lerntechniken S. 23 Arbeitsformen (hier u.a. Nutzung von Medien) S. 24 Neue Medien S. 26 Elektronische Daten
aus selbst recherchierten Informationsquellen Relevantes für die eigene Textproduktion auswählen und in geeigneter Form aufbereiten.		S. 19 Umgehen mit Informationen S. 22 Fachunabhängige Methoden (möglichst selbstständig)
Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren.		S. 20 Erörtern (Grundgedanken eines Zitates) S. 22 Fachunabhängige Methoden (elementare Formen des Bibliographierens)

Texte hinsichtlich inhaltlicher, funktionaler und stilistischer Kriterien ergebnisorientiert und im Hinblick auf die Geschlossenheit der Darstellung überarbeiten.	Das Überarbeiten eigener Schreibergebnisse ist zwar im Lehrplan nicht explizit aufgeführt, wird allerdings durch dessen Prozessorientierung an verschiedenen Stellen immer wieder implizit deutlich.	S. 17 „Modifizieren“ S. 20 „Verstehensbemühungen sachgerecht festhalten und darstellen“
die Stadien ihrer Schreibprozesse und Kompetenzentwicklung dokumentieren und reflektieren.		S. 22 Fachunabhängige Methoden „Einschätzung der Ergebnisse“
2.2.2 In unterschiedlichen Textformen schreiben		
Informierend schreiben		
Die Schülerinnen und Schüler informieren adressatenbezogen, zielorientiert und geordnet über Sachverhalte und Texte.		S. 19 Informieren
eigenes Wissen über literarische, sprachliche und andere Sachverhalte geordnet und differenziert darstellen.		S. 19 Informieren
Aufbau, inhaltlichen Zusammenhang und sprachlich-stilistische Merkmale eines Textes selbstständig fachgerecht beschreiben.		S. 13 Textzentrierte Verfahren (Strukturen analysierende Verfahren) S. 20 „Interpretieren“
Inhalte und Argumentationen komplexer Texte zusammenfassen, exzerpieren und referieren.		S. 13 Textzentrierte Verfahren
Erklärend und argumentierend schreiben		
Die Schülerinnen und Schüler schreiben erklärend und argumentierend über strittige oder fragliche Sachverhalte unter Bezug auf literarische oder pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form und auf eigenes Wissen. Sie integrieren informierende Textpassagen in erklärende und argumentierende Textformen.		S. 19 Erörtern/Erläutern (S. 20 Interpretieren)
zu einem gegebenen komplexen Sachverhalt eine Untersuchungsfrage formulieren, die Auswahl der Untersuchungsaspekte begründen und den Untersuchungsgang skizzieren.		S. 22 Fachunabhängige Methoden ... grundlegende Verfahren empirischen Arbeitens)

Schlussfolgerungen aus ihren Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen und die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen.		S. 22 (s.o.) ... Techniken der Ergebnispräsentation
eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese argumentativ-erklärend darstellen, auch unter Berücksichtigung von Ideengehalt, gattungs- und epochenspezifischen Merkmalen sowie literaturtheoretischen Ansätzen.		S. 9 Allgemeine Problemlösekompetenz S. 14 Fachüberschreitende Verfahren S. 20 Interpretieren S. 22 Fachunabhängige Methoden
bei der Auseinandersetzung mit Texten deren historische, kulturelle, philosophische, politische oder weltanschauliche Bezüge, auch in ihrer Relevanz für die Arbeitswelt, verdeutlichen.	Im Lehrplan kommt die Begrifflichkeit „Relevanz für die Arbeitswelt“ nicht explizit vor, jedoch finden sich zahlreiche implizite Ansatzpunkte im Anhang, dies insbesondere im Rahmen der fachübergreifenden Unterrichtseinheiten (S. 49ff) und Auswahllisten (S. 53ff).	S. 16 Historische Dimension, soziale Schicht, Rollenverständnis
zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen, diese strukturiert entfalten und die Prämissen ihrer Argumentationen reflektieren.		S. 19 Erörtern/Erläutern
in Anlehnung an journalistische, populärwissenschaftliche oder medien-spezifische Textformen eigene Texte schreiben.		S. 20 Kreatives/Persönliches Schreiben
wissenschaftspropädeutische Texte, zum Beispiel Fach- oder Seminararbeiten, planen, strukturieren, verfassen und überarbeiten		S. 20/21 Erörtern/Erläutern und Interpretieren S. 22 Fachunabhängige Methoden (Facharbeit)
Gestaltend schreiben		
Die Schülerinnen und Schüler halten eigene Ideen, Fragestellungen, Ergebnisse von Textanalysen und -interpretationen in kreativ gestalteten Texten fest.		S. 20 Kreatives/Persönliches Schreiben
nach literarischen oder nicht-literarischen Vorlagen Texte neu, um- oder weiterschreiben, die Korrespondenz von Vorlage und eigenem Text beachten und dabei ein ästhetisches Ausdrucksvermögen entfalten.		S. 21 Kreatives/Persönliches Schreiben

ästhetische, epistemische, reflexive Textformen wie Essay, Tagebuch, Gedicht, Brief zur Selbstreflexion, Wissensbildung und Entfaltung des ästhetischen Ausdrucksvermögens in literarischen oder pragmatischen Zusammenhängen verwenden		S. 21 Kreatives/Persönliches Schreiben, u.a. Tagebuch, Brief
Texte für unterschiedliche Medien gestaltend schreiben.		S. 22 Fachunabhängige Methoden (Wahl der Darstellungsform)
2.3 Lesen	Der prozessbezogene Standard Lesen ist nicht explizit im Lehrplan hervorgehoben, wird jedoch implizit an vielerlei Stellen umgesetzt und konkretisiert.	Prinzipiell ist hier das Kapitel Fachdidaktische Konzeption (S. 7-10) „ertragreich“, ebenso der Lernbereich Literatur (S. 11ff)
den komplexen Zusammenhang zwischen Teilaspekten und dem Textganzem erschließen.		S. 13 ... dass der Text ein mehrdimensionales, aber unteilbares Ganzes ist
aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen.		
im Leseprozess ihre auf unterschiedlichen Interpretations- und Analyseverfahren beruhenden Verstehensentwürfe überprüfen.		S. 13f – Drei Gruppen unterschiedlicher Texterschließungsverfahren (textzentriert, textüberschreitend, kreativ) Die textzentrierten Verfahren sind untergliedert in Strukturen analysierende und themenbezogene bzw. problemorientierte Verfahren S. 20 Sachgerechte Bemühungen
die Einsicht in die Vorläufigkeit ihrer Verstehensentwürfe zur kontinuierlichen Überarbeitung ihrer Hypothesen nutzen.		S. 7 Beitrag des Faches Deutsch zu einer allgemeinen Handlungskompetenz – Lebensgestaltung, Selbstkompetenz, Problemlösekompetenz S. 11 Die Konfrontation mit Modellen verschiedener Seins- und Handlungsweisen... führt zu einer doppelten Erkenntnis...eigenen Standort zu bestimmen...differenzierteren Selbstverständnis S. 13 Textüberschreitende Verfahren - ...Die vergleichende Untersuchung verschiedener Rezeptionsweisen... führt zur Einbettung des Textes in eigenen Erlebnis- und Erfahrungshorizont...

Verstehensbarrieren identifizieren und sie zum Anlass eines textnahen Lesens nehmen.	Der Begriff der „Verstehensbarrieren“ wird im Lehrplan nicht explizit genannt, im Teilbereich Literatur sowie Schreiben finden sich aber die relevanten Bezüge.	S. 13 Textzentrierte Verfahren - ...Erfassen der inneren und äußeren Zusammenhänge... S. 14 Untersuchung der Wortwahl, Syntax S. 22 Fachunabhängige Methoden, Arbeit mit Hilfsmitteln...
Kontextwissen heranziehen, um Verstehensbarrieren zu überwinden.		S. 14 Textüberschreitende Verfahren – ...Vergleich der literarischen Gestaltung eines Themas oder eines Motivs mit derjenigen anderer Kunstgattungen...
Rückschlüsse aus der medialen Präsentation und Verbreitungsform eines Textes ziehen.		S. 14 Textüberschreitende Verfahren – ...Die Bestimmung der spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten verschiedener Medien
Geltungsansprüche von Texten reflektieren und das Ergebnis in das Textverstehen einbeziehen.		S. 8 Kulturelle Kompetenz – ...hermeneutische Prozesse S.8 Soziale Kompetenz – Sie erkennen Strategien, die Meinung bilden und Meinungsbildung beeinflussen S. 11ff Lernbereich Literatur S. 14 Textüberschreitende Verfahren – Die Erarbeitung von Zusammenhängen zwischen literarischen Phänomenen und politischen, gesellschaftlichen und biographischen Gegebenheiten
die Qualität von Textinformationen vor dem Hintergrund ihres fachlichen Wissens prüfen und beurteilen.		S. 11 Lernbereich Literatur – hier gibt es viele entsprechende Ansatzpunkte
ihr Fach- und Weltwissen flexibel einsetzen, um das Textverständnis zu vertiefen und die Relevanz des Gelesenen einzuschätzen.		S. 8 Kulturelle Kompetenz – Sie gewinnen so Verständnis für kulturelle Ausprägungen, die unter anderen Bedingungen entstanden sind... S. 8 Selbstkompetenz – ... werden zu neuer Sinnbildung und Weltsicht angeregt... S. 11 Lernbereich Literatur – ... mit tradierten Werthaltungen und Einstellungen auseinander zu setzen... gewinnen Einblick in die Wirkungszusammenhänge und ihre Entwicklung
sich in der Anschlusskommunikation über eigene und fremde Verstehensvoraussetzungen verständigen.		S. 8 Soziale Kompetenz – kooperatives Handeln...gemeinsamer Lösungs- und Lernprozess ... kritisch und konstruktiv einbringen
im Leseprozess ihr fachliches Wissen selbstständig zur Erschließung und Nutzung voraussetzungsreicher Texte heranziehen.		S. 9 Problemlösekompetenz – ... problemorientiert unter Einbeziehung von Methoden und Ergebnissen ... zu arbeiten

Fazit zu den prozessbezogenen Kompetenzbereichen „Sprechen & Zuhören“ sowie „Schreiben“ und „Lesen“:

Die Synopse der prozessbezogenen Standards mit den entsprechenden Lernbereichen im Lehrplan zeigt, dass der Lehrplan zu jedem der prozessbezogenen Standards eine, in der Regel mehrere konkretisierende Entsprechung(en) aufweist (wörtliche Entsprechungen sind kursiv hervorgehoben).

Aufgrund des unterschiedlichen Aufbaus von BiSta-AHR und MSS-Lehrplan finden sich die Standards an verschiedenen Stellen wieder, dies trifft insbesondere auf die Standards des Kompetenzbereiches „Lesen“ zu, der im Lehrplan nicht explizit herausgestellt ist, jedoch durchgehend impliziten Eingang gefunden hat. Neben der Detailsynopse aller 50 prozessbezogenen Standards mit dem entsprechenden Lehrplanbereichen sind folgende grundlegende Anmerkungen zu den einzelnen Kompetenzbereichen hilfreich:

- 1) Die 38 prozessbezogenen Standards der Kompetenzbereiche „Sprechen und Zuhören“ sowie „Schreiben“ finden sich primär in den Lernbereichen „Reflexion über Sprache“ und „Sprechen und Schreiben“ sowie im Kursfolgeprogramm „Sprache und Kommunikation“ wieder.
- 2) Da es im Lehrplan keinen eigenständigen Lernbereich „Lesen“ als direktes Gegenstück zum BiSta-Kompetenzbereich „Lesen“ gibt, werden die zwölf Kompetenzen an verschiedensten Stellen konkretisiert, d.h. die prozessbezogenen Lesen-Standards finden sich primär im Kapitel „Fachdidaktische Konzeption“ sowie im Lernbereich „Literatur“ wieder.

II) Domänenspezifische Kompetenzen

Teil 1: Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

BiSta	Anmerkung	MSS-Lehrplan
2.4 Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen		
Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich <i>literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form</i> unter reflektierter Nutzung von fachlichem Wissen.	In den „Bemerkungen zur fachdidaktischen Konzeption“ werden die grundlegenden Kompetenzen in Bezug auf die Auseinandersetzung mit Literatur (erweiterter Textbegriff) im LP differenziert beschrieben. Der LP bezieht darüber hinaus nach dem ganzheitlichen Prinzip die eigene Textproduktion in die Erschließungsverfahren mit ein und betont den kommunikativen Aspekt beim Umgang mit Literatur.	S.7-9 Fachdidaktische Konzeption: Textrezeption, die <i>alle literarischen Erscheinungsformen und nicht literarische Textarten, vermittelt durch Print-, Ton- und Bildmedien, einschließt</i> , sowie eigene Textproduktion sind die Felder, mit deren Hilfe die SuS unter möglichst ganzheitlicher Beteiligung ihrer affektiven und kognitiven Kräfte sowie ihrer kommunikativen Möglichkeiten ihr Selbst- und Weltverständnis erweitern und differenzieren.
2.4.1 Sich mit literarischen Texten auseinandersetzen		Lernbereich Literatur
Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich literarische Texte von der Aufklärung bis zur Gegenwart und verstehen <i>das Ästhetische als eine spezifische Weise der Wahrnehmung, der Gestaltung und der Erkenntnis</i> . Sie verfügen über ein literaturgeschichtliches und poetologisches Überblickswissen, das Werke aller Gattungen umfasst, und stellen Zusammenhänge zwischen literarischer Tradition und Gegenwartsliteratur auch unter interkulturellen Gesichtspunkten her.		S. 12 Der Umgang mit Literatur erschließt den Schülerinnen und Schülern <i>einen wichtigen Zugang zum Bereich des Ästhetischen</i> ; sie werden in die Lage versetzt, <i>sprachästhetische Qualitäten sensibler und differenzierter wahrzunehmen</i> ; sie gewinnen Freude am Lesen literarischer Werke. Bei vergleichender Heranziehung anderer Kunstgattungen, z. B. im Rahmen fachübergreifender Projekte, erleben Schülerinnen und Schüler verschiedene Spielarten des Ästhetischen, die ihnen Impulse bieten können für die eigene Lebens- und Freizeitgestaltung. S. 31 Themenauswahl u. Kursfolgeprogramm beziehen explizit auch Antike, Mittelalter und Barock ein
Grundlegendes Niveau Die Schülerinnen und Schüler können <i>Inhalt, Aufbau</i> und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen.	Besonderes Gewicht legt der LP auf den Erwerb unterschiedlicher Texterschließungsverfahren, diese werden im LP ausführlich aufgelistet.	S. 12/13 Da [...] Textinterpretation das Erreichen und die Darlegung eines nachvollziehbaren Gesamtverständnisses beinhaltet, müssen die SuS an fachwissenschaftlich begründete Analyseverfahren herangeführt werden und Grundkenntnisse für deren selbständige Anwendung erwerben. S. 12/13 Textzentrierte Verfahren Erfassen der <i>Thematik, Problemstellung, Aussage, Intention</i> des Textes und deren <i>Wiedergabe in kurzer Form</i>

eigenständig ein <i>Textverständnis formulieren</i> , in das sie <i>persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbeziehen</i> , und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen.		S. 13/14 Benennen der im Text dargestellten Sachverhalte sowie deren <i>Vergleich mit der eigenen Wirklichkeitserfahrung</i> S. 14 Textüberschreitende Verfahren vergleichende Untersuchung verschiedener Rezeptionsweisen eines literarischen Werkes
ihr Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse über die Literaturepochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart stützen.	Dieser Standard wird durch die Kursfolgeprogramme für Grund- (S. 33) und Leistungskursanforderungen (S. 39), die vom MA bis zum 20. bzw. 21. Jhd. reichen, - auch unter der Maßgabe möglicher Schwerpunktbildungen - abgedeckt.	S. 14 Textüberschreitende Verfahren Erarbeitung von Zusammenhängen zwischen literarischen Phänomenen und politischen, gesellschaftlichen und biographischen Gegebenheiten, die Situierung des Textes in seine Entstehungs- und Verwendungszusammenhänge S. 33,39 Kursfolgeprogramme
relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften, die auch über Barock und Mittelalter bis in die Antike zurückreichen können, <i>vergleichen</i> und in ihre Texterschließung einbeziehen.		S.14 Textüberschreitende Verfahren: Feststellen charakteristischer Unterschiede und Gemeinsamkeiten <i>beim Vergleich</i> mit thematisch verwandten Bearbeitungen eines Stoffes durch andere bzw. anderssprachige Autoren <i>verschiedener Epochen vergleichende Untersuchung verschiedener Rezeptionsweisen</i> eines literarischen Werkes S. 33,39 Kursfolgeprogramme
Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte nachweisen.		S. 11 Text als mehrdimensionales, aber unteilbares Ganzes (= Begründung für komplexe Erschließungsverfahren)
literarische Texte aller Gattungen als <i>Produkte künstlerischer Gestaltung erschließen</i> .		S. 7 Fachdidaktische Konzeption: Der Deutschunterricht trägt bei zur ästhetischen Sensibilisierung. Die SuS lernen, <i>ästhetische Gegenstände angemessen zu rezipieren</i> .
die besondere <i>ästhetische Qualität</i> eines literarischen Produktes aufgrund eines <i>breit angelegten literarischen Vorwissens</i> erfassen und ihre Befunde in das Textverständnis einbeziehen.		S. 7 Fachdidaktische Konzeption: Der Deutschunterricht trägt bei zur ästhetischen Sensibilisierung. Die SuS lernen, <i>ästhetische Gegenstände angemessen zu rezipieren</i> . S.14 Kreative Verfahren: Formulierung und Bearbeitung von Fragestellungen bezüglich eines literarischen Werkes, die aufgrund einer fachübergreifenden Sichtweise gewonnen werden.

<p>diachrone und synchrone Zusammenhänge zwischen literarischen Texten ermitteln und Bezüge zu weiteren Kontexten herstellen.</p>		<p>S. 8 Fachdidaktische Konzeption: erkennen, dass auch das Verstehen und Bewerten kultureller Schöpfungen in historischen Bedingungsfeldern steht. Sie lernen, Distanz wahrzunehmen und zu respektieren. S.14 vergleichende Untersuchung verschiedener Rezeptionsweisen eines literarischen Werkes, S. 33,39 Kursfolgeprogramme</p>
<p>die in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen <i>und Fremdheitserfahrungen kritisch zu eigenen Wertvorstellungen, Welt- und Selbstkonzepten</i> in Beziehung setzen.</p>		<p>S. 8 Fachdidaktische Konzeption: [Die Schülerinnen und Schüler] relativieren den eigenen Standort, indem sie lernen, den eigenen engen Bereich der Erfahrung mit fremden Erfahrungen und Entwürfen zu vergleichen, und indem sie die Bedingungen des eigenen kulturellen Seins begreifen. Sie gewinnen so Verständnis für kulturelle Ausprägungen, die unter anderen Bedingungen entstanden sind.</p>
<p><i>literarische Texte</i> auf der Basis von nachvollziehbaren, sachlich fundierten Kriterien <i>bewerten</i> und dabei auch <i>textexterne Bezüge wie Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen</i> berücksichtigen.</p>		<p>S. 14 Textzentrierte Verfahren <i>Prüfung</i> der vom Verfasser getroffenen Auswahl von Sachverhalten und der dargebotenen Sicht derselben S. 8 Fachdidaktische Konzeption: erkennen, dass auch das Verstehen und <i>Bewerten</i> kultureller Schöpfungen in historischen Bedingungsfeldern steht. Sie lernen, Distanz wahrzunehmen und zu respektieren. S. 14 Textüberschreitende Verfahren vergleichende Untersuchung verschiedener <i>Rezeptionsweisen</i> eines literarischen Werkes</p>
<p><i> kreativ Texte</i> im Sinne literarischen Problemhandelns <i>gestalten</i>.</p>	<p>Zu dieser Kompetenz enthält der LP eine breit gefächerte Reihe von Möglichkeiten.</p>	<p>Fachdidaktische Konzeption: S. 7 Entwicklung <i>kreativer</i> Fähigkeiten sowohl im aktiven Umgang mit ästhetischen Werken als auch in eigenen Produktionsversuchen S. 8 Entfaltung von Phantasie in <i>kreativer</i> Tätigkeit [...] S. 14 <i>Kreative</i> Verfahren Lernbereich Sprechen und Schreiben S. 20 Kreatives / persönliches Schreiben</p>

<p><u>Erhöhtes Niveau</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus den besonderen poetischen Anspruch und die ästhetische Qualität literarischer Texte vor dem Hintergrund ihrer <i>Kenntnisse in den Bereichen Poetologie und Ästhetik erläutern</i>.</p>	<p>Eine Differenzierung in grundlegendes und erhöhtes Niveau erfolgt im LP erst im unterschiedlichen Kursfolgeprogramm für GK und LK in quantitativer Weise (unterschiedliche Zahl der Schwerpunkte bzw. unterschiedliche Stundenansätze).</p>	<p>S. 8 Fachdidaktische Konzeption: [Die Schülerinnen und Schüler] begreifen Verstehen als einen Prozess, an dem sie selbst aktiv beteiligt sind. Sie entwickeln die Bereitschaft und vertiefen die Fähigkeit, sich auf hermeneutische Prozesse einzulassen. [...]</p> <p>S. 9 Sie entwickeln die Bereitschaft und Fähigkeit, auch in schwierige Gedankengänge und Zusammenhänge einzudringen, sie nachzuvollziehen und eigenständig und angemessen wiederzugeben.</p>
<p>Kenntnisse wissenschaftlicher Sekundärtexte, philosophischer Schriften und historischer Abhandlungen in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen.</p>		<p>S. 9 Sie lernen, mit Fragestellungen und Problemen fachübergreifend umzugehen und problemorientiert unter Einbeziehung von Methoden und Ergebnissen verschiedener Fächer zu arbeiten.</p>
<p>in ihre Erörterung der in literarischen Werken enthaltenen Herausforderungen und <i>Fremdheitserfahrungen</i> geistes-, kultur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen <i>einbeziehen</i>.</p>		<p>S. 9 Sie relativieren ihren eigenen Standort, indem sie lernen, den eigenen engen Bereich der Erfahrung <i>mit fremden Erfahrungen und Entwürfen zu vergleichen</i>, und indem sie die Bedingungen des eigenen kulturellen Seins begreifen. Sie gewinnen so Verständnis für kulturelle Ausprägungen, die unter anderen Bedingungen entstanden sind. Sie gewinnen einen Einblick in verschiedene Wertesysteme und deren <i>historische und gesellschaftliche Zusammenhänge</i>.</p>
<p>ihre literarischen Wertungen differenziert begründen und dabei auf <i>ihr größeres und komplexeres Kontextwissen</i> zurückgreifen.</p>		<p>S. 9 Sie lernen, mit Fragestellungen und Problemen fachübergreifend umzugehen und problemorientiert unter Einbeziehung von Methoden und Ergebnissen verschiedener Fächer zu arbeiten.</p> <p>S. 14 Textüberschreitende Verfahren Vergleich der literarischen Gestaltung eines Themas oder eines Motivs mit derjenigen anderer Kunstgattungen (Bildende Kunst, Musik, Architektur)</p>

<p>2.4.2 Sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen</p>	<p>Der LP unterwirft alle Texte (literarische und pragmatische – erweiterter Textbegriff –) den im „Lernbereich Literatur“ aufgelisteten „Verfahren der Texterschließung“. Für Sach- bzw. pragmatische Texte sind insbesondere die „Textzentrierten Verfahren“ relevant. Die Standards werden darüber hinaus - ähnlich wie bei den literarischen Texten - durch die in der fachdidaktischen Konzeption aufgeführten Kompetenzen abgedeckt.</p>	<p>S. 7 Fachdidaktische Konzeption Der Bereich „Literatur“, der <i>im Sinne einer erweiterten Bedeutung des Begriffs auch Sachliteratur</i> einschließt, ist ausgerichtet auf die Begegnung mit Texten, die von den SuS im Zusammenspiel ihrer vielfältigen geistigen Kräfte und Möglichkeiten vollzogen wird.</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen für den eigenen Erkenntnisprozess vielschichtige, voraussetzungsreiche Sachtexte, darunter auch wissenschaftsnahe und berufsbezogene Fachtexte aus unterschiedlichen Domänen. Sie erschließen, analysieren und beurteilen Gehalt, Kontext und Wirkungsabsicht pragmatischer Texte.</p>		<p>S. 9 Fachdidaktische Konzeption Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit Fragestellungen und Problemen fachübergreifend umzugehen und problemorientiert unter Einbeziehung von Methoden und Ergebnissen verschiedener Fächer zu arbeiten. Sie entwickeln die Bereitschaft und Fähigkeit, auch in schwierige Gedankengänge und Zusammenhänge einzudringen, sie nachzuvollziehen und eigenständig und angemessen wiederzugeben.</p>
<p><u>Grundlegendes Niveau</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können den inhaltlichen Zusammenhang voraussetzungsreicher Texte sichern und diese Texte terminologisch präzise und sachgerecht zusammenfassen.</p>		<p>S. 13 Textzentrierte Verfahren Erfassen der inneren und äußeren Zusammenhänge, die zwischen vorgegebenen Texteinheiten (Kapiteln, Abschnitten, [...]) bestehen S. 14 Aufteilung zusammenhängender Textpassagen in Sinneinheiten, die den gedanklichen Zusammenhang transparent macht und so zu einem vertieften Gesamtverständnis führt S. 19 Lernbereich „Sprechen und Schreiben“, Teilbereich „Schreiben“: Informieren</p>
<p>ein umfassendes, Textfunktionen, Situationen und Adressaten beachtendes Textverständnis formulieren.</p>		<p>S. 14 Textzentrierte Verfahren Erfassen der Thematik, Problemstellung, Aussage, Intention des Textes und deren Wiedergabe in kurzer Form</p>
<p>die in pragmatischen Texten enthaltenen sprachlichen Handlungen ermitteln.</p>		<p>Lernbereich Reflexion über Sprache Bereich: Sprache und Kommunikation S. 34 (GK) bzw. S. 40 (LK) ■ Sprache und Wirkung, Steuerung durch Sprache ■ Sprechakttheorie ■ Sprachhandeln/Sprachsteuerung durch Medien</p>

die Funktionen eines pragmatischen Textes bestimmen und dessen <i>mögliche Wirkungsabsichten</i> beurteilen.		S. 14 Textzentrierte Verfahren Verdeutlichung der <i>Konsequenzen von Aussagen</i> sowie die Formulierung möglicher Alternativen
<i>die sprachlich-stilistische Gestaltung</i> eines pragmatischen Textes fachgerecht beschreiben und deren <i>Wirkungsweise</i> erläutern.		S. 14 Textzentrierte Verfahren Untersuchung der Wortwahl, Syntax sowie <i>poetischer und rhetorischer Mittel</i> in Bezug auf ihre <i>Wirkung</i> Erfassen der Bildstruktur bzw. besonderer Formen metaphorischen Sprechens
zielgerichtet <i>Zusammenhänge zu weiteren ihnen bekannten Texten</i> herstellen und hierfür passende Wissensbestände aktivieren.		S. 9 Fachdidaktische Konzeption mit Fragestellungen und Problemen fachübergreifend umgehen und problemorientiert unter Einbeziehung von Methoden und Ergebnissen verschiedener Fächer arbeiten
<i>themengleiche Texte</i> methodisch fachgerecht <i>vergleichen</i> .		S. 14 Textüberschreitende Verfahren Feststellen charakteristischer Unterschiede und Gemeinsamkeiten beim Vergleich mit thematisch verwandten Bearbeitungen eines Stoffes
sich mittels pragmatischer Texte mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive, auseinandersetzen.		S. 14 Textzentrierte Verfahren Benennen der im Text dargestellten Sachverhalte sowie deren Vergleich mit der eigenen Wirklichkeitserfahrung
<p><u>Erhöhtes Niveau</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus die Zuordnung von Texten zu Textformen und Textsorten reflektieren.</p>	<p>Im Folgenden werden die unterschiedlichen Textformen bzw. -sorten angesprochen (S. 19-21)</p>	<p>Lernbereich Sprechen und Schreiben</p> <p>S. 17 Sprachverwendung soll</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ den Adressaten angemessen berücksichtigen ■ ihre Intentionen effizient verfolgen <p>S. 18 Zweck der sprachlichen Äußerung [=Textformen und Textsorten] lässt sich bestimmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ von der konkreten Situation her ■ von der Intention des Agierenden her ■ von der in Frage stehenden Sache bzw. dem zu klärenden Problem her

<p>die in argumentativen Texten enthaltenen Argumentationsstrukturen theoriegestützt analysieren.</p>		<p>Lernbereich Sprechen und Schreiben S. 19 Erörtern/Erläutern Prämissen erkennen und darlegen, einschlägige/in Frage kommende Wertorientierungen abklären, zentrale Argumente zusammentragen, sichten, gegenüberstellen und abwägen, Lösungsmöglichkeiten und ihre Konsequenzen präzise formulieren. S. 19/20 Bei den in Frage kommenden Problemfeldern kann es sich um fachspezifische Fragestellungen handeln, aber auch Fragen und Probleme, wie sie die menschliche Existenz mit sich bringt, sollen berücksichtigt werden.</p>
<p>die Beziehung zwischen pragmatischen Texten und ihren Produktionsbedingungen ermitteln.</p>		<p>S. 14 Textüberschreitende Verfahren Erarbeitung von Zusammenhängen zwischen literarischen Phänomenen und politischen, gesellschaftlichen und biographischen Gegebenheiten</p>
<p>2.4.3 Sich mit Texten unterschiedlicher medialer Form und Theaterinszenierungen auseinandersetzen</p>		<p>S. 7 Fachdidaktische Konzeption: Textrezeption, die alle literarischen Erscheinungsformen und nicht literarische Textarten, vermittelt durch Print-, Ton- und Bildmedien, einschließt</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren die spezifische Gestaltung von Texten unterschiedlicher medialer Form, erläutern ihre Wirkung und beurteilen die ästhetische Qualität. Sie setzen sich fachgerecht mit exemplarischen Theaterinszenierungen, Hörtexten und Filmen auseinander.</p>	<p>Der LP bietet ein sehr ausführliches, differenziert ausgearbeitetes Kapitel zu den „Neuen Medien“ (vor allem Film und Fernsehen) (S. 23ff.) und zeigt die Verknüpfungen zu den einzelnen Lernbereichen auf. Darüber hinaus widmet der LP auch dem Aspekt „elektronische Datenverarbeitung“ einen Abschnitt.</p>	<p>S. 14 Textüberschreitende Verfahren Bestimmung der spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten verschiedener Medien (Theater, Film, Hörspiel) S. 14 Kreative Verfahren</p>
<p>Grundlegendes Niveau Die Schülerinnen und Schüler können <i>Theaterinszenierungen und Literaturverfilmungen</i> als Textinterpretationen erfassen und beurteilen.</p>		<p>S. 25 ■ medien spezifische Realisierung als Versuch einer jeweils gegenwartsbezogenen Deutung des „Originals“ ■ Möglichkeiten eines Zugangs zu literarästhetisch anerkannten Werken</p>
<p>Theaterinszenierungen, Hörtexte und Filme sachgerecht analysieren.</p>		<p>S. 25 DU als Anleitung ■ die ästhetische Dimension angemessen wahrzunehmen</p>

eigene Hörtexte, Filme oder andere audiovisuelle Präsentationsformen erstellen bzw. Textvorlagen szenisch umsetzen.		S. 14 Kreative Verfahren S. 25 DU als Anleitung die sich neu bietenden kreativen Möglichkeiten vielfältig zu nutzen
sich bei der Rezeption oder <i>Produktion von Hörtexten und Filmen</i> und bei der Rezeption von Theaterinszenierungen mit den eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive, auseinandersetzen.	Die Kompetenzbeschreibungen der fachdidaktischen Konzeption gelten für alle Lernbereiche.	S. 8 Fachdidaktische Konzeption: [Die Schülerinnen und Schüler] relativieren den eigenen Standort, indem sie lernen, den eigenen engen Bereich der Erfahrung mit fremden Erfahrungen und Entwürfen zu vergleichen, und indem sie die Bedingungen des eigenen kulturellen Seins begreifen. Sie gewinnen so Verständnis für kulturelle Ausprägungen, die unter anderen Bedingungen entstanden sind.
<u>Erhöhtes Niveau</u> SuS können darüber hinaus die ästhetische Qualität von Theaterinszenierungen, Hörtexten oder Filmen <i>beurteilen</i> , auch vor dem Hintergrund ihrer kulturellen und historischen Dimension.		S. 25 DU als Anleitung, mit den Angeboten der Medien verantwortungsvoll umzugehen, die neuen Formen und Möglichkeiten als Bereicherung anzusehen, die ästhetische Dimension angemessen wahrzunehmen.
sich mit Filmkritik und Aspekten der Filmtheorie auseinandersetzen.		S. 25 DU als Anleitung, sich kritisch reflektierend mit den vielfältigen Angeboten [der neuen Medien] auseinanderzusetzen

Fazit zum domänenspezifischen Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“

Die Synopse der domänenspezifischen Standards mit den entsprechenden Lernbereichen im Lehrplan zeigt, dass der Lehrplan zu jedem der domänenspezifischen Standards eine, zumeist mehrere sinngemäße Entsprechungen enthält (wörtliche Entsprechungen sind kursiv hervorgehoben).

Naturgemäß sind die meisten Entsprechungen im Lernbereich „Literatur“ zu finden. Soweit nicht anders angegeben, finden sich die Angaben aus dem Lehrplan in diesem Lernbereich. Aufgrund des unterschiedlichen Aufbaus von BiSta-AHR und MSS-Lehrplan finden sich manche Standards sinngemäß in der Kompetenzbeschreibung der „Fachdidaktischen Konzeption“ oder in anderen Lernbereichen wieder. Da aber sowohl die BiSta-AHR als auch der Lehrplan ein integratives unterrichtliches Vorgehen ausdrücklich herausstellen, dürften sich durch die unterschiedlichen Strukturen keine Probleme bzw. Lücken bei der praktischen Unterrichtsarbeit ergeben.

Auf folgende strukturelle Unterschiede sei besonders hingewiesen:

1. Zu Standard 2.4.2: „Sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen“

Die durch die Arbeit mit und an Texten zu erwerbenden Kompetenzen betreffen im Lehrplan alle, also auch pragmatische Textsorten (Sachtexte).

Im Hinblick auf die „neuen“ abiturrelevanten Aufgabenarten des materialgestützten Schreibens ist künftig ein stärkerer Akzent auf die Arbeit mit und an pragmatischen Texten zu legen.

2. Zur Untergliederung in „Grundlegendes Niveau“ und „Erhöhtes Niveau“

Inhaltlich grundlegend für diesen Kompetenzbereich sind im Lehrplan die „Fachdidaktische Konzeption“ und die allgemeinen Zielsetzungen zu den einzelnen Lernbereichen. Diese enthalten sowohl Anforderungen, die dem grundlegenden als auch solche, die dem erhöhten Niveau der Bildungsstandards entsprechen. Die Differenzierung in „Grundlegendes Niveau“ und „Erhöhtes Niveau“ ist im Lernbereich Literatur in Form unterschiedlicher Kursfolgeprogramme mit jeweils entsprechender Zahl von Schwerpunkten und unterschiedlichen Stundenansätzen oder in anderen Lernbereichen in Form unterschiedlich anspruchsvoller Themenlisten gewährleistet.

III) Domänenspezifische Kompetenzen

Teil 2: Sprache und Sprachgebrauch reflektieren

BiSta	Anmerkung	MSS-Lehrplan
<p>2.5 Sprache und Sprachgebrauch reflektieren</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren Sprache als System und als historisch gewordenes Kommunikationsmedium und erweitern so ihr Sprachwissen und ihre Sprachbewusstheit. Sie nutzen beides für die mündliche und schriftliche Kommunikation.</p>	<p>Vgl. im Lehrplan ausführlich: „Sprache als System“ sowie das ausführliche Lehrplankapitel zur historischen Dimension</p>	<p>S. 15 Als Verstehen/Sprechen - d. h. tätige Umsetzung des Sprachsystems – wird Sprache einerseits als kommunizierendes Handeln erlebt; Sprache ist andererseits in ihrer strukturierenden Prägung des Denkens, der Erkenntnis, der Wahrnehmung von Welt, von Ich und Nicht-Ich zu begreifen. Beidem liegen das Sprachsystem und die Bedingungen seiner Verwirklichung zugrunde.</p>
<p>Grundlegendes Niveau</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ein grundlegendes Verständnis der kognitiven und kommunikativen Funktion von Sprache formulieren.</p> <p>sprachliche Äußerungen kriterienorientiert analysieren und ihre Einsichten in der Auseinandersetzung mit Texten und Sachverhalten dokumentieren.</p> <p>sprachliche Strukturen und Bedeutungen auf der Basis eines gesicherten Grammatikwissens und semantischer Kategorien erläutern.</p>	<p>Vgl. im Lehrplan: Bedingungen gelingender Kommunikation: „[...] auf der Basis theoretischer Modelle“.</p>	<p>S. 15 Auf der Ebene der unterrichtlichen Umsetzung entsprechen dem zwei Zugänge: Erwerb der Kenntnis von Sprachstrukturen und -theorien einerseits und realisierende praktische Umsetzung andererseits ergänzen einander als Reflexion und Praxis, sie greifen ineinander, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Theorie und Reflexion ergeben sich implizit aus praktischen Erfahrungen oder können explizit hergeleitet werden. ■ Kenntnisse und Erkenntnisse aus Theorie und Reflexion können in der praktischen Anwendung erprobt werden.
<p>Strukturen und Funktionen von Sprachvarietäten beschreiben.</p>	<p>Zu historischen Varietäten im Lehrplan s.u.; vgl. im Lehrplan u.a.: „Sprache als System“.</p>	<p>S. 15 Sprache als das zentrale Kommunikationsmittel wird von den Schülerinnen und Schülern in ihren sozialen, situativen und inhaltlichen Gebrauchsbedingungen – auch den zunehmend durch die Medienwelt bestimmten – erfasst und bewusst umgesetzt.</p>

<p>Bedingungen gelingender Kommunikation analysieren, auch auf der Basis theoretischer Modelle.</p> <p>verbale, paraverbale und nonverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren, ihre Funktion beschreiben und ihre Angemessenheit bewerten.</p> <p>verbale, paraverbale und nonverbale Signale für Macht- und Dominanzverhältnisse identifizieren.</p> <p>sprachliche Handlungen kriterienorientiert in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen bewerten.</p>		<p>S. 16 Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bedingungen kennen, unter denen sich sprachliche Sozialisation herausbildet, in welcher Weise einerseits das soziale Umfeld auf die sprachliche Entwicklung des Individuums einwirkt und wie andererseits Sprachgebrauch gesellschaftliche Wirklichkeit für den einzelnen Sprachteilnehmer schafft.</p> <p>S. 15 Sie erweitern ihre sprachliche Kommunikationsfähigkeit, indem sie lernen, unterschiedliche Sprachebenen zu verstehen und damit angemessen umzugehen, d. h. den Partner und sich selbst in der jeweiligen Rolle einzuschätzen, die Beziehung zwischen Sache und sprachlicher Repräsentation zu erkennen und zu beurteilen. Im Rahmen kommunikativer Prozesse können durch Sprache außersprachliche Wirkungen erzielt werden.</p>
<p>Auswirkungen der Sprachenvielfalt und der Mehrsprachigkeit analysieren.</p>		<p>S. 16 Umgekehrt lernen Schülerinnen und Schüler nicht nur die Wurzeln ihrer eigenen Kultur verstehen, sondern - mit Blick auf Sprach- und Denkmuster anderer Kulturen - sie als bedingt einzuschätzen. Kulturelle Identität und Fähigkeit zur Distanz gegenüber der eigenen Kultur können helfen, sich Fremdem zu öffnen. (vgl. u., historische Dimension)</p>
<p>auf der Grundlage sprachkritischer Texte Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache beschreiben und bewerten.</p> <p>persuasive und manipulative Strategien in öffentlichen Bereichen analysieren und sie kritisch bewerten.</p>		<p>S. 15 Durch kritische Analyse sprachlicher Muster der politischen und gesellschaftlichen Lebenswelt kann absichtliche oder unbewusste Verstellung von Wahrheiten (Manipulation, Mystifikation) aufgedeckt werden. Allgemein können Strategien sprachlicher Beeinflussung erkannt und verantwortlich eingesetzt werden.</p>
<p>Erhöhtes Niveau</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus</p> <p>sprachphilosophische Positionen zur Analyse von Sprache und Kommunikation heranziehen.</p>		<p>S. 16 Die Schülerinnen und Schüler erfahren Sprache als eine wesentliche Bedingung für Wahrnehmung und Erkenntnis von Welt und Selbst und somit als eine Voraussetzung für das eigene Denken.</p>

<p>sprachliche Handlungen in authentischen und fiktiven Kommunikationssituationen theoriegestützt beschreiben.</p>		<p>Solche Erfahrungen helfen, sprachlich gesteuerte Denkmuster zu hinterfragen und verantwortungsbewusst auf den eigenen Sprachgebrauch einzuwirken. Ferner können daraus Voraussetzungen erwachsen, die für die kritische Bewertung von Denkmodellen ganz allgemein (Falsifikation) erforderlich sind und die zur wissenschaftlichen Erfassung von Welt, zu Theorie- und Hypothesenbildung hinführen.</p> <p>S. 17 Themenbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sprachphilosophie ■ Sprache-Denken-Wirklichkeit ■ Aspekte der Semiotik ■ Modellbegriffe ■ Erkenntnistheorie
<p>Phänomene des Sprachwandels und des Spracherwerbs theoriegestützt beschreiben.</p>	<p>Historische Entwicklung und individuelle Sprachentwicklung („Spracherwerb“) sind jeweils im Lehrplan ausführlicher und auch deutlich getrennt.</p>	<p>S. 16 Die Erfahrung der historischen Dimension der Muttersprache einschließlich der darin erkennbaren Denkmuster und kulturellen, zivilisatorischen u. a. Traditionen soll einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung einer eigenen sprachlichen und kulturellen Identität leisten. Umgekehrt lernen Schülerinnen und Schüler nicht nur die Wurzeln ihrer eigenen Kultur verstehen, sondern - mit Blick auf Sprach- und Denkmuster anderer Kulturen - sie als bedingt einzuschätzen. Kulturelle Identität und Fähigkeit zur Distanz gegenüber der eigenen Kultur können helfen, sich Fremdem zu öffnen. Themenbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Einblick in sprachgeschichtliche Fragestellungen (phonologisch, semantisch) ■ geschichtliche Bedingungen von Sprachforschung ■ Sprachentstehungstheorien ■ Tendenzen der Gegenwartssprache <p>Sprache und Sozialisation (ausführlich s.o.)</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Spracherwerb

<p>in geeigneten Nutzungszusammenhängen mit grammatischen und semantischen Kategorien argumentieren.</p>		<p>S. 15 Reflexion über Sprache ist ein Lernbereich, der auf vielfältige Weise über den Fachbereich hinaus in die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler hineinwirkt, denn Sprache als eines der wesentlichsten Instrumente zwischenmenschlicher Beziehungen wird hier in konzentrierter Form sowohl Gegenstand als auch Medium von Erfahrungs-, Lern- und Beurteilungsprozessen.</p> <p>S. 16 Sprache als System wird erfahren als ein strukturiertes, in sich funktionierendes und zugleich offenes System von Elementen und Regularitäten, das von individuellen und sozial bedingten Einflüssen verändert wird und somit historischem Wandel unterworfen ist. Mit Hilfe unterschiedlicher Beschreibungsmodelle und Analyseverfahren können sich die Schülerinnen und Schüler mit den Strukturen des Sprachsystems befassen.</p> <p>Themenbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Zeichenmodelle ■ Regelmäßigkeit der Sprache ■ Grammatiken (deskriptiv – normativ) ■ Konzepte der Sprachbeschreibung ■ Strukturebenen (phonologisch/morphologisch/syntaktisch/semantisch/pragmatisch)
--	--	--

Fazit zum domänenspezifischen Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“:

Der Kompetenzbereich wird im Lehrplan RLP vollständig abgebildet, mehrfach sind die Lehrplandarstellungen differenzierter.

Scheinbare Unterschiede ergeben sich auch hier durch die unterschiedliche Gliederung; die Entsprechungen werden jedoch durch die tabellarische Gegenüberstellung (vgl. im Zweifelsfall die jeweiligen Anmerkungen im Mittelteil der Tabelle) deutlich.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

poststelle@mbwwk.rlp.de
www.mbwwk.rlp.de

IMPRESSUM

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (Hrsg.)
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 16 0 (zentraler Telefondienst)
Fax: 0 61 31 / 16 29 97
E-Mail: poststelle@mbwwk.rlp.de
Web: www.mbwwk.rlp.de

Redaktion: Michael Emrich

Erscheinungstermin: Oktober 2014